

Club Baden und als Symbol wird der Rotary Pin an den „Chettel“ gesteckt. Herzlich Willkommen und ein grosser Applaus.

Bevor dann der Hauptgang serviert wurde, informiert Thomas Kocher über seine berufliche Neuorientierung. Er wird das KSB als Departements-Leiter der Chirurgie verlassen. Er möchte wieder vermehrt Menschen mit chirurgischen Belangen beraten und behandeln. Dies wird er im Sommer 2014 auf privater Basis in der Region Baden tun. Zuerst gönnt er sich aber eine Pause. Vielen Dank für diese Information und en guete Appetit wünscht uns Georg.

Der Hauptgang, Pouletschenkel auf Thomaten-Cirry Risotto serviert mit Broccolirösti. Sensationell.

Nach dem Hauptgang wurde nochmals Geri Müller als Nationalrat und Stadtamman von Baden begrüsst. „Ich werde meinen Vortrag heute frisch von der Leber halten“.

Das ist natürlich hart für den Bulletin-Schreiber...

Er beginnt seine Ausführungen mit der Aussenpolitik, dann spricht er über die Situation der Schweiz, die Stadt Baden bis hin zu den Aufgaben und Herausforderungen der Stadtverwaltung.



Gerri Müller, Nationalrat und Stadtamman von Baden
Lunch am 21. Januar 2014, Hotel Atrium Blume

Baden ist eine internationale Stadt.

Aussenpolitik:

Gerri Müller gehört dem linken Flügel der Grünen an und engagiert sich neben den umweltpolitischen Themen auch für aussenpolitische Fragen, insbesondere Fragen zum Nahostkonflikt. Es ist viel passiert in den letzten 30 Jahren im nahen Osten. Energie ist der Hauptverursacher des Nahostkonfliktes, meint Gerri Müller. Ein Konflikt um die Region Palästina, der dort zu Beginn des 20. Jahrhunderts zwischen Juden und Arabern entstand. Er führte zu sechs Kriegen zwischen dem Staat Israel und einigen seiner Nachbarstaaten (Israelisch-Arabischer Konflikt), sowie zahlreichen bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Israelis und Palästinensern (Israelisch-Palästinensischer Konflikt). Energie, vor allem Öl mache es aus, ob es einem Land gut gehe oder nicht und sei der Hauptverursacher des Konfliktes. Öl = Macht. Die Hälfte der Erdölvorkommnisse auf unserer Welt sei konsumiert. Allein in den Jahren von 2000 bis 2009 wurden weltweit etwa 242 Milliarden Barrel (Ein Barrel entspricht ungefähr 159 Liter) gefördert.

Kleiner Einschub des Schreibers: Im Jahr 2000 wurde bereits darauf hingewiesen, dass es im Jahre 2020 kein Öl mehr gäbe. Die derzeitigen sicheren Ölreserven reichen für die nächsten 57 Jahre, ohne dass neue Quellen erschlossen werden müssen. Und es gibt noch unzählige Ölquellen auf unserem Planeten. Um neue Ölquellen erschliessen zu können, muss entsprechend aufwändiger gebohrt werden. Die Technologie hierfür wird aber auch immer fortschrittlicher...

Schweiz:

Die Schweiz steht vor einem Neustart zum Beitritt in die Europäische Union, meint Gerri Müller weiter. Die Schweiz geniesst eine hohe Anerkennung und macht vieles besser als die EU. Einschub des Schreibers: Wieso sollten wir dann beitreten?

Baden:

Unserer Stadt geht es gut, sogar sehr gut. Wir haben starke natürliche und juristische Personen, wir haben viele Arbeitsplätze und sind aktuell auf hohem Niveau stabil. Die ganze Region ist aber auch für den Erfolg von Baden verantwortlich. Daher sollten wir keine Grenzen ziehen sondern diese öffnen, meinte Geri Müller weiter.

Stadtrat und Verwaltung:

„Ich geniesse täglich die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Stadtverwaltung (Das sind Profis) und den Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat. Wir haben schöne und grosse Aufgaben vor uns. Die Bäder: Es ist wichtig, dass man gesellschaftliche und wirtschaftliche Interessen vereinen kann und gemeinsam nach Lösungen sucht. Die Sanierung des Schulhausplatzes ist ein grosses Ziel für Baden. Die Schulraumplanung wird vorangetrieben und die Tagesstrukturen in Baden sollen entsprechend ausgebaut werden.

Finanzpolitisch werden viele Investitionen getätigt, daher wird man auch Geld aufnehmen müssen **(Schulden machen!)** und daher wird in Zukunft eine andere Finanzpolitik auf uns zukommen.“

Die Stadtverwaltung ist am Limit. Geri Müller entschuldigt sich, wenn die Verwaltung manchmal etwas gereizt reagiert. All diese Herausforderungen sollen diskutiert werden. Das ist wichtig, um eine gute Basis für die Zukunft zu legen, damit die Stadt Baden den guten Geist weiter behalten kann, fügt Geri Müller weiter an.

Alles Gute und vielen Dank auch für den Rotary Club Baden und für dessen grosses Engagement in und für die Stadt.

Georg Humbel überreicht nach dem Applaus Geri Müller ein Geschenk und fügte dabei hinzu, dass wir heute nicht nur einen Stadttamman sondern auch ein Nationalrat gehört haben. Vielen Dank für diesen Vortrag bei uns im Rotary Club.

Im Normalfall hat der Präsident das letzte Wort, aber, da heute alles ein bisschen speziell ist, gab Georg Humbel das letzte Wort an Bernhard Schmid, der selbst, als Neurotarier, noch kurz einige Worte an uns richten möchte: Er bedankt sich für die Ehre der Aufnahme, für das Schlusswort und freut sich, bestehende und neue Freundschaften zu pflegen und gemeinsam Gutes zu tun. Nochmals herzlich willkommen.

Georg Humbel wünscht allen Anwesenden eine gute und schöne Woche.

Für das Bulletin: Philippe Ramseier